

Gemeinsamkeit schafft Nachhaltigkeit

DoRIS-Nutzer profitieren von kooperativer Produktentwicklung

Bereits bei der Beschaffung kann die öffentliche Verwaltung durch Einsatz der mehrplatz- und netzwerkfähigen Standard-Version von DoRIS StartUp Kosten sparen. Diese Version, die für den Einsatz von über 200 Benutzern geeignet ist, stellt den Behörden sowohl die Basissoftware MIRES als auch die Datenbank kostenfrei zur Verfügung.

Da der Zugriff über den jeweiligen Web-Browser erfolgt, kann die Software ohne unnötigen Installationsaufwand innerhalb der gesamten Behörde an jedem stationären Arbeitsplatz, aber auch ortsungebunden über mobile Geräte (etwa iPhone, PDA oder iPad) genutzt werden. Akten und Vorgänge lassen sich somit überall einsehen und bearbeiten. Der behördenspezifische Beispiellaktenplan ermöglicht einen schnellen Einstieg und kann von jedem Nutzer individuell an das Anforderungsprofil der jeweiligen Behörde angepasst werden.

Durch ein Upgrade auf die Professional-Version sowie weitere individuelle und modulare Ausbaumöglichkeiten der Standardsoftware haben die Anwender die Chance, das Basis-Paket zunächst unter Realbedingungen zu testen, um dann ggf. weitere Module – etwa für andere Datenbanken – hinzuzukaufen.

Darüber hinaus fasst sich DoRIS etwa durch zusätzliche Komponenten zur Erweiterung

des Systems oder durch individuelle Gestaltung der Web-Clients mit zusätzlichen Funktionen und Schnittstellen weiter ausbauen oder anpassen.

Einsatz lohnt sich doppelt

Der Einsatz von DoRIS lohnt sich für die öffentliche Verwaltung gleich in mehrerlei Hinsicht.

So hat sie mit der Lösung die Möglichkeit, durch ein leistungsfähiges Dokumentenmanagement das Personal und gleichermaßen den Etat zu entlasten, da den deutschen Behörden für die reine Nutzung von DoRIS keine Lizenzgebühren entstehen. Gerade bei einem flächendeckend eingesetzten System wie DoRIS sind diese Effekte enorm.

Die Behörden können die eingesparten Mittel dann in individuelle Anpassungen oder Weiterentwicklungen investieren, um ein exakt auf ihre Anforderungen zugeschnittenes System zu erhalten, das letztlich im Ver-

(BS) Die Software-Branche ist von einer großen Schnelllebigkeit geprägt. Die Innovationen von heute sind morgen oftmals schon überholt und erfüllen nicht mehr die ständig wachsenden Ansprüche der Nutzer. In diesem Umfeld scheint es schwierig, die Beschaffung von Software tatsächlich unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit zu realisieren. Dass dies möglich ist, zeigt das Beispiel der Dokumentenmanagement- und Registratur-Software DoRIS, die vom Bundesverkehrsministerium und dem schwäbischen Softwarehersteller HAESSLER im Rahmen einer Public Private Partnership (PPP) gemeinsam entwickelt wurde, sodass deren permanente Weiterentwicklungen auf der Grundlage der Kieler Beschlüsse allen Nutzern in den Behörden dauerhaft kostenfrei zur Verfügung stehen.



Mitte Mai veranstaltete Joachim Haessler (Bildmitte) gemeinsam mit Behördenvertretern einen Erfahrungsaustausch zu DoRIS im Hause des Bundesverkehrsministeriums in Berlin.

Foto: BS/Haessler

gleich zu anderen Lösungen wesentlich preisgünstiger und effizienter ist.

Das PPP-Projekt DoRIS fällt zudem unter die Kieler Beschlüsse, sodass jeder einzelne Anwender im Bereich der öffentlichen Verwaltung die Produktentwicklung sowohl mit vorantreibt als auch an ihr partizipiert, wo-

durch gewährleistet ist, dass sein Dokumenten- und Wissens-Management-System kontinuierlich mitwächst und an neue Erfordernisse angepasst und ständig verbessert wird. Dieser Prozess garantiert nicht nur die nachhaltige Leistungsfähigkeit und somit Investitionssicherheit, sondern ist für die beteiligten Behörden mit keinerlei zusätzlichen Kosten verbunden.

den aktuellen Entwicklungsstand von DoRIS und tauschen sich über dessen individuelle Nutzung in den einzelnen Behörden aus, sondern warfen auch einen Blick auf die zukünftigen Anforderungen. So wird der zunehmenden Bedeutung der elektronischen Verwaltungsarbeit und des mobilen Einsatzes bereits heute durch entsprechende Funktionalität und Apps (PDF

Sync) Rechnung getragen. Die Teilnehmer freuten sich über die für alle Beteiligten informative Veranstaltung. Der angenehme Rahmen des Gebäudes unterstützte die kreative Gesprächsatmosphäre. DoRIS zeigte sich als Werkzeug zur Bewältigung aktueller Kommunikationsanforderungen.

Erfolgskonzept

Sehr zufrieden mit der Veranstaltung zeigte sich dann auch Firmenchef und Diplom-Informatiker Joachim Haessler: "Der sehr fruchtbare Erfahrungsaustausch mit den Behördenvertretern innerhalb der DoRIS-Community hat auch dieses Mal wieder den Erfolg des Konzeptes unterstrichen. DoRIS bietet als Standardlösung nicht nur die Möglichkeit, die Ausgaben zu reduzieren. Die Software ist aufgrund der gemeinsamen Weiterentwicklung des Produktes auf Basis der Kieler Beschlüsse sowohl zeitlich wie fachlich nah bei den Kunden und lässt die sich den Behörden stellenden neuen Anforderungen und das Know-how der Nutzer nahtlos und nachhaltig in die Lösung einfließen, ohne unnötig neue Kosten zu verursachen."

Der Erfolg von DoRIS lässt sich auch an Zahlen ablesen. Über 6.500 Downloads von DoRIS StartUp unter www.registratur.com sind Beleg dafür, dass die Vorteile der Lösung in der Zwischenzeit auch von vielen kleineren Behörden erkannt worden sind.